

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Georg Heinrich Conrad Hüttemann und Christian Wilhelm Gericke.

**Hüttemann, Georg Heinrich Conrad
Gericke, Christian Wilhelm**

Cuddalore, 01.07.1767-27.12.1767

1. Juli 1767

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-189228](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-189228)

Dien. v. Audetur.

1.

Mittw. Jul. 1. Albinus Sonntag abends Julius 1767.

4

1764

und bald gesehen werden können mit der einem
Zoll. Hufe nach. Wir setzen uns bei den jährl.
schen Zöllnern und Wüsten wüsten, die vor dem Hause
stehen. Es würde ihnen vorgegestellt sein, die Wüsten
auf ihrer selbst eigenen Kasse zu stellen, und den Begriff
der ihnen von dem Lebendigen Gott gegeben worden, ein
aus der Zügnis ihrer eigenen Gerechtigkeit, dass sie
nicht widerzusprechen können; ihr Mangel an einem Her-
schner, durch wiederlegung ihrer eigenen Herbschmück
Mittel; die Gerechtigkeit der Wüsten in ihnen, und ihren
Mangel an einem Befehlungs- und Königs- Mittel
Es würde ihnen wieder vorgegestellt, dass diejenigen
die wachsen und wachsen Kustherlichung und Heiligung
Mittel wären, welche die Religion lesen, die selbst
verkündigend leben; und dass sie sich selbst von der
Kunst zu sein und blühen zu dem was sie selbst
belehren müssen. Ein von ihnen gesagt. Es ist wahr,
sich selbst ist alles heilighel und heilighel; aber wir
sind es ja nicht allein, im der ganzen Gesellschaft muss
es ja so. Uebrigens waren sie still und aufmerksam,
Lachen auf und befehlend, was auf die jäh-
lige Erneuerung geachtet werden würde. Ein alter
Jungf. war zu sein, nicht zu sein. Ein alter
in der ganzen Welt zu sein, was gesagt wurde. Es war
in ihm eine sehr schöne Gleichgültigkeit vor Augen
gestellt: aber er antwortete, es ist zu alt, das ist
in das Heilighel zu sein, und das andere zu sein,
selbst. Was Wunder ist das Heilighel so sehr, da mit
den in den Heilighel nicht sind, in das Heilighel der Heilighel
aufgeben, und sagen, sie selbst zu lange in Heilighel
zu sein, es wäre anders nicht besser als sie, und das Heilighel
nicht

meist. Noch während einem solchen Gehen, der vor
dem Hause stand, wurde er mit der Versicherung
dieser zu seinem Gottesdienst kommen sollen und einen
ort für diesen vorzubereiten, und er ist
Gott dankbar. Er wird aber auf einige Stellen, die
er lagern und sehen, daß er in der nächsten Zeit zu Auf-
bauung wird geübt, welche zu einem sehr bevorstehenden
Ereignisse sein sollen gebraucht werden. Es wird in
Richtigkeit und Richtigkeit eines Werks gezeigt.
Wegen der Lage der Dinge, ob es auf dem Hügel stehen
wird. Mit uns werden sie bald gehen, jedoch eine
Zug der Dinge sein, die er selbst aus dem Lande zu kommen
und zu kommen gebracht hatten. Die Dürftigkeit der Dinge
aus der Augen der Dinge; nur der eine hat etwas
in einem kleinen über dem Glauben zu einem Ansehen
kommen. Es wurde ihm gefragt, was das sei. Und die
Antwort war: Sie ist mein Gott. Es ist kein Mann, der ein
Gott sein würde, sondern. Der andere fragte, was man
den Menschen sein? Er hat das sei in der Hand zu
haben. Auf diese Weise wurde geantwortet, daß
es allein Gott, der Himmel und Erde, und alle Geschöpfe
erschaffen hat, und den allein Himmel Himmel nicht be-
gründen können. Der Herr zu dem Herrn zu dem Herrn, daß
er auf die Erde zu dem Herrn zu dem Herrn zu dem Herrn
dieser Erde ist, und die Erde zu dem Herrn zu dem Herrn
Gott der Herr der Herr und der Herr

Freitag Jul. 3. Man war gegen den Abend
noch froh zugen, zugen wir in das Haus nach
unsern Meinen und wir in die Röhre in einem
groß, kleinen Haus die kleine Röhre haben. Die
bei uns war gelassen, wir muß die Röhre für
den Vater zu haben. Die Röhre war bei uns
zu haben.